

Projekt:

ZipA



Zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige

Bedürfnisse ermitteln,
Risikogruppen identifizieren,
Belastungen mindern.

www.angehoerigenpflege.info

gefördert von:

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN

Online-
befragung
2018
2019

Relevanz

Angehörige bieten eine erste, oft zentrale Unterstützung für pflegebedürftige Personen und geraten dabei häufig an ihre eigenen Grenzen. Studien berichten über vielfältige Belastungen bis zum Risiko, als pflegende Angehörige selbst physisch oder psychisch zu erkranken. Bestehende Angebote zur Information und Beratung werden jedoch oft von Angehörigen nicht in Anspruch genommen – die Gründe dafür sind teilweise unklar. Hier besteht Forschungsbedarf und Optimierungspotenzial.

Zielsetzung

Ziel der Studie ist es, Bedürfnisprofile pflegender Angehöriger zu identifizieren und anhand sozio-ökonomischer Merkmale zu beschreiben (Segmentierung). Außerdem sollen die Zusammenhänge zwischen den Bedürfnissen pflegender Angehöriger, ihrer Kenntnis und Nutzung von Unterstützungsangeboten sowie ihrer individuellen Belastung untersucht werden.

Nutzen

Angehörige leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung von Pflegebedürftigen in unserer Gesellschaft, sie sollen dabei bestmöglich unterstützt und entlastet werden. Die Projektergebnisse sollen dazu beitragen, dass Informations- und Beratungsangebote noch stärker an die individuellen Bedürfnisse von pflegenden Angehörigen angepasst werden können. Die Studie bildet eine Grundlage für zukünftige Entwicklung und Kommunikation zielgruppenspezifischer Angebote und damit auch für den rationalen Einsatz knapper öffentlicher Mittel zur Unterstützung dieser wichtigen Gruppe.

Übertragbarkeit und Wissenstransfer

Durch die Segmentierung von (Risiko-) Zielgruppen pflegender Angehöriger können Kreise und Kommunen, aber auch Krankenkassen, Pflege- und Unfallkassen Projektergebnisse auf die Struktur ihrer Einwohner bzw. Versicherten übertragen.

Untersuchungsmethodik

Die quantitative Befragung erfolgt mittels eines schriftlichen standardisierten Fragebogens, der online unter: www.angehoerigenpflege.info zu erreichen ist.

Zur Auswertung und Analyse werden statistische Methoden wie z. B. Clusteranalyse eingesetzt. Die Identifizierung und Beschreibung von (Risiko-)Zielgruppen mit ihren jeweiligen Bedürfnissen und sozio-ökonomischen Merkmalen dient der Entwicklung von Handlungsempfehlungen für eine vorbeugende Sozialpolitik in Nordrhein-Westfalen.

Projektlaufzeit

01.06.2017 bis 31.05.2020

Projektteam und weitere Informationen

Prof. Dr. Sabine Bohnet-Joschko
(Projektleitung)

Kateryna Bidenko, M.Sc.
kateryna.bidenko@uni-wh.de

Christin Tewes, M.A.
christin.tewes@uni-wh.de

Walcker-Stiftungsprofessur für Management
und Innovation im Gesundheitswesen
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Universität Witten/Herdecke
Alfred-Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten
Telefon: +49 2302 926-595
www.uni-wh.de/mig

In Zusammenarbeit mit:
Dr. Tanja Segmüller
Hochschule für Gesundheit
tanja.segmuller@hs-gesundheit.de

Gestaltung: aadr.de;
Foto: Anthony Rosenberg/iStock

Universität Witten/Herdecke

Zusammendenken was zusammengehört und dabei alles hinterfragen, weil nichts als gegeben vorausgesetzt werden kann. Die Universität Witten/Herdecke sieht sich (als erste Privatuniversität Deutschlands) im Spannungsfeld zwischen kritischer Reflexion und umfassender Interdisziplinarität. 1983 gegründet verbindet die Universität an ihren drei Departments (Gesundheit, Wirtschaftswissenschaften und Kulturreflexion) Kernthemen der heutigen Gesellschaft und eröffnet ihren Studierenden, Lehrenden und Forschenden einen Raum zu hinterfragen und zu verknüpfen. Im Ruhrgebiet, im Herzen Nordrhein-Westfalens angesiedelt ist die Universität Witten/Herdecke der Region eng verbunden und kooperiert in Lehre und Forschung mit benachbarten Hochschulen und Unternehmen.